



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/550

DOI: 10.17886/RKI-History-0535

Transkription: Janet Heidschmidt

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin 26.2.[19]03

Hochverehrter Herr Geheimrath, [Robert Koch]

meinem Briefe von vorgestern muss ich gleich einen zweiten nachschicken, der Sie wahrscheinlich zur selben Zeit erreichen wird. Gestern war nemlich Frau Dr. Kempner hier, und ich habe sie über die im Institute herrschende Stimmung aufgeklärt.

Sie war natürlich sehr erschüttert, aber ich musste ihr doch den Rath geben, sich anderweitig einen Arbeitsplatz zu suchen. Ihre Befürchtung, dass sie keine Arbeitsstelle finden würde, wenn bekannt würde, unter welchen Umständen sie unser Institut verlassen hat, trifft wohl nicht zu, weil sie ja bis jetzt noch als Mitarbeiterin an unserem Institute gilt.

Zudem habe ich ihr versprochen, sie bei ihren demnächst beginnenden Vorträgen am Victoria-Lyceum mit Material aus dem Institut zu unterstützen. Auch die Herren, welche so energisch gegen Frau Dr. Kempner aufgetreten sind, stimmen mir bei, nur wird befürchtet, dass sie das Finden eines Arbeitsplatzes möglichst lang hinausschieben wird, aus nahe liegenden Gründen. Ich hoffe aber doch, dass die definitive Trennung nicht lange wird auf sich warten lassen, denn der jetzige Zustand ist für alle Betheiligten äußerst unerquicklich, und ich hoffe, dass die Sache erledigt ist, wenn Sie zurückkommen.

Heute wird das erste Cholera-Trockenserum an die hygienischen etc. Institute verschickt, und ich bin dabei, einen eingeforderten umfassenden Bericht über die Thätigkeit des Instituts in 1901/2 zusammenzustellen. Herr Pohnert hat mich durch Auszüge aus den Akten wesentlich unterstützt, doch werde ich eine ganze Weile damit zu thun haben, denn es ist sehr viel gearbeitet worden.

Mit freundlichen Grüßen Ihr  
hochachtungsvoll ergebener  
W. Dönitz

Berlin 26. 2. 03.

Hochverehrter Herr Geheimrath,

Meinem Briefe von vorgestern muß ich gleich eine,  
 zweiten nach schicken, da Sie wahrscheinlich zur  
 selben Zeit anreisen wird. Gestern war nemlich  
 Frau Dr. Kemper hier, und ich habe sie über  
 die im Institut herrschende Stimmung aufgeklärt.  
 Sie war natürlich sehr erschüttert, aber ich mußte  
 ihr doch den Rath geben, sich anderweitig einen  
 Arbeitsplatz zu suchen. Ihre Befürchtung, daß sie  
 keine Arbeitsstätte finden würde, wenn bekannt  
 würde, unter welchen Umständen sie unser Institut  
 verlassen hat, trifft <sup>wohl</sup> nicht zu, weil sie ja bis jetzt  
 noch als Mitarbeiterin an unserem Institute gilt.  
 Zudem habe ich ihr versprochen, sie bei ihren  
 demnächst beginnenden <sup>10</sup> Vorträgen am Victoria-  
 Lyceum mit Material aus dem Institute zu unter-

stehen. Auch die Herren, welche so energisch  
gegen Frau Dr. Kempner aufgetreten sind, stimmen  
mir bei, nur wird befürchtet, daß sie das Finden  
eines Arbeitsplatzes möglichst lange hinausschieben  
wird, aus nahe liegenden Gründen. Ich hoffe  
aber doch, daß die definitive Trennung nicht  
lange wird auf sich warten lassen, denn der  
jetzige Zustand ist für alle Beteiligten äußerst  
energiefeindlich, und ich hoffe, daß die Sache  
erledigt ist, wenn Sie zurückkommen.

Heute wird das erste Cholera-Trochenserum  
an die hygienischen etc. Institute verschickt,  
und ich bin dabei, einen eingehenden umfassenden  
Bericht über die Thätigkeit des Institutes in 1901/2  
zusammenzustellen. Herr Jahnert hat mich durch  
Auszüge aus den Akten wesentlich unterstützt, doch  
werde ich eine ganze Weile damit zu thun haben,  
denn es ist sehr viel gearbeitet worden.

Mit freundlichen Grüßen Ihr  
hochachtungsvoll ergebener  
W. Jahnert.



